

VORANKÜNDIGUNG

Der Gesprächskreis Ländlicher Raum trifft sich zu seiner 4. Tagung in Vorbereitung der Internationalen Dorfkonferenz (Mai 2011)

am **Mittwoch, dem 30 Juni 2010** von 10:00 bis gegen 14:30

in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Seminarraum 3, 1. OG, Berlin

Gesprächsstoff bieten folgende 3 Themen:

- Bericht von *Kurt Krambach* über das **11. Ländliche Parlament von Schweden**: 1.200 Teilnehmer, überwiegend aus den Dörfern, sowie 96 ausländische Teilnehmer aus 24 Ländern berieten zu dem übergreifenden Thema Jung und Alt im Dorf. Wie üblich, fanden zahlreiche Seminare zu aktuellen Fragen der Dorfentwicklung statt. Breiten Raum nahmen Diskussionsrunden darüber ein, wie die EU-Politik für den ländlichen Raum nach 2013 aussehen sollte; trotz unterschiedlicher Konzepte war die vorherrschende Meinung, dass es an der Zeit sei, die Politik für den ländlichen Raum aus ihrer Rolle als Anhängsel oder „zweites Standbein“ der Agrarpolitik herauszulösen.
- In der Reihe der Präsentation von guten Beispielen der Dorfentwicklung stellt **Martin Merk vom Ökospeicher e. V. anhand der Erfahrungen des Dorfes Wulkow (Ortsteil von Lebus) Erfolgsfaktoren lokaler Entwicklung** vor; sie reichen vom ökologischen Landbau, gewonnenen Kampf um die Erhaltung der Kita über die gemeinschaftlich eingerichtete Verkaufsstelle, die Anwendung erneuerbarer Energien, den „Tag für Wulkow“ bis zu dem weitgehend mit eigenen Kräften und Mitteln zum ökologischen und kulturellen Zentrum ausgebauten ehemaligen Getreidespeicher; dessen Neueröffnung mit neuem Restaurant und Verkaufsstelle im Rahmen eines Festprogramms können Interessierte am 12. und 13. Juni vor Ort miterleben. (siehe: www.oekospeicher.de) Wulkow ist an dem Wochenende auch ein Zielort der landesweiten „Brandenburger Landpartie“ (siehe: www.landpartie-brandenburg.de).
- Nach der Mittagspause stehen im Gesprächskreis die **EU-Agrarsubventionen nach 2013 zur Diskussion**; als Grundlage dafür präsentiert **Christian Rehmer** von der Bundestagsfraktion der Linken einen Überblick über den Diskussionsstand in der LINKEN.

Die Gesprächskreisteilnehmer/innen werden daran erinnert, Vorschläge für die Einladungsliste zur Internationalen Dorfkonferenz 2011 einzureichen, darunter auch Adressen von Dörfern, die gute Erfahrungen in die 4 thematischen Arbeitsgruppen einbringen können.

!!! Teilnahmemeldungen zum Gesprächskreis bitte an Krambach@rosalux.de !!!

* * *

Aus dem Gesprächskreis vom 22. April 2010

• Im Rahmen der Reihe guter Beispiele erfolgreicher Dorfentwicklung, die im Gesprächskreis – als Bestandteil der Vorbereitung der Internationalen Dorfkonferenz 2011 – vorgestellt werden, präsentierte *Sandra Campe* ein anschauliches Bild des **Ökodorfes Sieben Linden**, einer ökologisch – sozialen Modellsiedlung in der Altmark (Gemeinde Beetzendorf, Sachsen-Anhalt). Anfang der 1990er

Jahre hatte eine Gruppe von Interessenten sich zu einer Siedlungsgemeinschaft zusammengeschlossen, die nach einer Möglichkeit suchte, modellhaft ein neues Dorf aufzubauen, in dem nachhaltige Lebensweisen in überschaubaren Kreisen ganzheitlich und praktisch erprobt werden können. Die Gemeinde bot ihnen die Möglichkeit dazu und in der Nähe des Dorfes Poppau entstand dieses neue Dorf, in dem schon 80 Erwachsene und 35 Kinder leben und das bis auf etwa 200 Einwohner anwachsen soll. Auf den kritischen Einwand, dass die Schaffung neuer Siedlungen neben alten Dörfern kein Modell sein könne, wurde geantwortet, dass nicht darin das Modellhafte verstanden würde, sondern vielmehr in der praktischen Erprobung dessen, was heute bereits als erfolgreiche Erfahrung verschiedener Elemente sozial-ökologischer Arbeits- und Lebensweise anerkannt ist und u. a. in gefragten Seminaren weiter vermittelt wird, wie zum Beispiel:

Ökologisches Bauen mit regional verfügbaren Stoffen wie Stroh, Lehm und Holz; ökologischer Land- und Gartenbau zur weitgehenden Selbstversorgung, geschlossene Energie- und Materialkreisläufe; Eigenversorgung mit Strom, usw. Erprobung von Formen des Zusammenlebens: die Hälfte der Bewohner lebt in fünf „Nachbarschaften“, die ihren Wohnraum gemeinsam geplant haben und ihre Lebensweise selbst gestalten – Versuche, Lebensformen zu finden, in denen sich Lebensqualität und Nachhaltigkeit verbinden.

Die Siedlungsgenossenschaft ist Eigentümer der Wohnhäuser und von inzwischen 77 ha Land. Gemeinschaftsleben zu fördern, steht im Mittelpunkt: den sozialen Prozessen und der Kommunikation wird viel Raum gewidmet; darunter Experimente mit unterschiedlichen Methoden, um Gruppenprozesse konstruktiv zu gestalten. Berufliche Arbeit außerhalb, eigene Betriebe, wie Gartenbau, Tischlerei, kleiner Verlag, Pferdefuhrbetrieb usw., Gemeinschaftsversorgung und ehrenamtliche Arbeit – jeder 5 bis 10 Stunden pro Woche – bilden eine Einheit.

Sieben Linden ist aktives Mitglied der europaweiten Ökodorfbewegung. Projekt-Informationstage und Kennenlern-Wochen laden zum Besuch des Ökodorfes ein, den wohl niemand bereuen wird. (Siehe: www.siebenlinden.de).

- Über Erfahrungen und Probleme aus dem „Netzwerk Ländliche Räume“ sowie die Struktur und Aufgaben dessen Vernetzungsstelle beim Bundesinstitut für Ernährung und Landwirtschaft berichtete in einer ausführlichen Präsentation *Dr. Jan Swoboda*, Leiter der Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Diese nationale Vernetzungsstelle soll maßgeblich dazu beitragen, die Förderpolitik transparent zu machen und die ländlichen Räume zukunftsorientiert zu entwickeln. Sie veranstaltet Workshops, Fachseminare, Tagungen, Messen und Schulungen für ILE-/Leader-Akteure.

Nach einer Darstellung des komplizierten Fördersystems der ländlichen Entwicklung von der EU-Ebene über die nationalen bis zu den Länderprogrammen folgten Ausführungen über die Förderung der LEADER-Aktionsgruppen hinsichtlich der Verkürzung der Startphase für Projekte, der Professionalisierung des Managements, der Stärkung der Kooperationsfähigkeit und des Aufbaus von Partnerschaften, der Netzwerkarbeit in der Regionalentwicklung und der frühzeitigen Ausrichtung auf Weiterarbeit ohne Fördermittel.

Eine Option für die Zukunft sei, dass Leader auf regionaler Ebene helfen kann, festere Formen der Zusammenarbeit vorzubereiten. Z.B. für Energiekonzepte, die Grundversorgung, die Mobilität, im Naturschutz oder für interkommunale Kooperationen. Die Deutsche Vernetzungsstelle schaffe Überblick, organisierten Austausch und Impulse auf Bundesebene.

(Siehe: www.netzwerk-laendlicher-raum.de). Publikationsorgane, die bestellt werden können, sind ein Newsletter (www.landaktuell.de / pdf im E-Mail-Versand) und die Zeitschrift *LandInForm* (4x jährlich) (www.land-inform.de), beides unentbehrlich für alle, die mit dem ländlichen Raum zu tun haben.

* * *

Information

In dem für September geplanten Gesprächskreis wird u. a. *Dr. Heinz Koch* Erfahrungen des Dorfes und der Seeblickregion Lohmen (Mecklenburg-Vorpommern) präsentieren. Das Projekt mit seinem umfangreichen Veranstaltungsprogramm lädt u. a. zu einem Dorffest am 12. und 13. Juni 2010 ein (siehe: www.lohmen.de).